

Erläuterungstext zu den Veränderungen des P1 im Rahmen der Lehrveranstaltung Genderplanning

Zu Beginn ist es wichtig zu erwähnen, dass wir, die Studierenden die den städtebaulichen Entwurf entworfen haben, das Gendermainstreaming Handbuch der Stadt Wien zu Beginn des Projektes uns zur Hand und Herz genommen haben und das Thema „gengerechtes und inklusives planen“ von Beginn an, zentrales Ziel und Antriebsmotor für unser Projekt war. Somit sind die Veränderungen vielleicht nur klein, aber dennoch durchaus wichtig! Im Weiteren werden die Veränderung in Freiraum, Gebauter Raum und Verkehrsflächen/Mobilitätskonzept unterteilt.

Freiraum:

Der Freiraum ist in verschiedene Ebenen gegliedert und bietet jeweils unterschiedliche Qualitäten. Dies soll dazu dienen, alle Bedürfnisse, die die unterschiedlichen Bewohner:innen an Frei- und Grünraum haben, zu decken. Private Freiflächen wurden dabei bewusst in dem städtebaulichen Entwurf vernachlässigt bzw. nicht gewidmet. Aus neugewonnen Erkenntnissen ist dies, vor allem auf Kosten der älteren Bevölkerung, ein Manko in dem Entwurf. Denn besonders ältere, mobil eingeschränkte Personen profitieren stark von privaten, Wohnungsergänzenden Garten oder Terrasse. Somit gibt es in dem veränderten Entwurf im Erdgeschoss kleinteilige Wohnungen mit jeweils privaten Freiflächen.

Eine weitere Veränderung im Freiraum ist die Ergänzung der Hofstrukturen um mehrere Kleinkindspielplätze. Die Bebauung schafft bewusst Hofstrukturen, welche jeweils einen Spielplatz, Hochbeete und einen Gemeinschaftsraum umfassen. Dass ein einziger Kinderspielplatz in einem Hof mit ca. 120 Wohneinheiten zu wenig ist, haben wir damals übersehen bzw. nicht realisiert. Im veränderten Entwurf soll also nun jeder Hof mit genügend Kleinkindspielplätzen ergänzt werden, dass jede Wohneinheit aus dem Fenster in unmittelbarer Nähe (5 Meter maximal) hat.

Gebauter Raum:

Der städtebauliche Entwurf ist geprägt von einer Vielzahl an Gemeinschaftsräumen und Konsumfreien Orten. Was fehlt, ist jedoch ein Ort für Menschen auf der Flucht bzw. geflüchtete Menschen. Um diese Menschen nicht an dem Rand von Städten und an den Rand der Gesellschaft zu drängen, ist es wichtig, dass wir Planer:innen Raum für Integration schaffen. Somit wird der neue Entwurf mit Wohnraum für geflüchtete Menschen ergänzt.

Verkehrsflächen/Mobilitätskonzept:

Die Verkehrsflächen werden mit regelmäßigen Sitzgelegenheiten ergänzt, sowie einem Licht bzw. Beleuchtungskonzept und Querungshilfen, auch bei den Rad(schnell)straßen.